

Herbst-Mode [Collage]

Autor(en): **Schwyn, Christine**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **23 (1981)**

Heft 9: **Herbstmoden**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-156054>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Herbst-Mode



Optimismus

1939 trug ein veröffentlichter Bericht den Titel: «Chemiker schaffen eine neue Welt.»

Inzwischen werden jede Minute allein von der amerikanischen Industrie 69 260 Kilogramm tödliche chemische Abfallstoffe produziert. Nur etwa ein Zehntel wird auf geeignete Weise beseitigt.

1981 trug ein veröffentlichter Bericht den Titel: «Wir leben noch!»

Peter Reichenbach

aus dem Nebelspalter

PCB (polychlorierte biphenyle) gehört zu den gefährlichsten chemikalien. Diese stoffe sind sehr langlebig und können in der natur praktisch nicht abgebaut werden. Da es von den gesundheitsämtern nicht verboten wurde, kam es in grösseren und kleineren mengen zum einsatz und verseucht die umwelt und somit unsere nahrung.

Jeder transistor und jeder neonlampenstarter enthält PCB. Zwar befinden sich diese langlebigen produkte im einem geschlossenen system. Eines tages landen sie aber trotzdem auf dem kehrriech. In der kehrriechverbrennung entsteht TCDD. Zwei kilo dieses tödlichen giftes verursachten die katastrophe von Seveso.

Die kantonschemiker haben immer wieder strenge, niedrig angesetzte maximalwerte für PCB – verunreinigungen in lebensmitteln verlangt. Bisher vergeblich.

Solange aber das gesundheitsamt nicht willens oder nicht in der lage ist, die berechtigten ansprüche der bevölkerung auf eine gesunde umwelt energisch zu schützen und durchzusetzen, wird wenig geschehen. Dabei steht heute eines fest: Wer PCBs braucht, tut das aus finanziellen gründen. Er spart geld auf kosten der gesundheit und kommender generationen.

Nach dem "Beobachter"



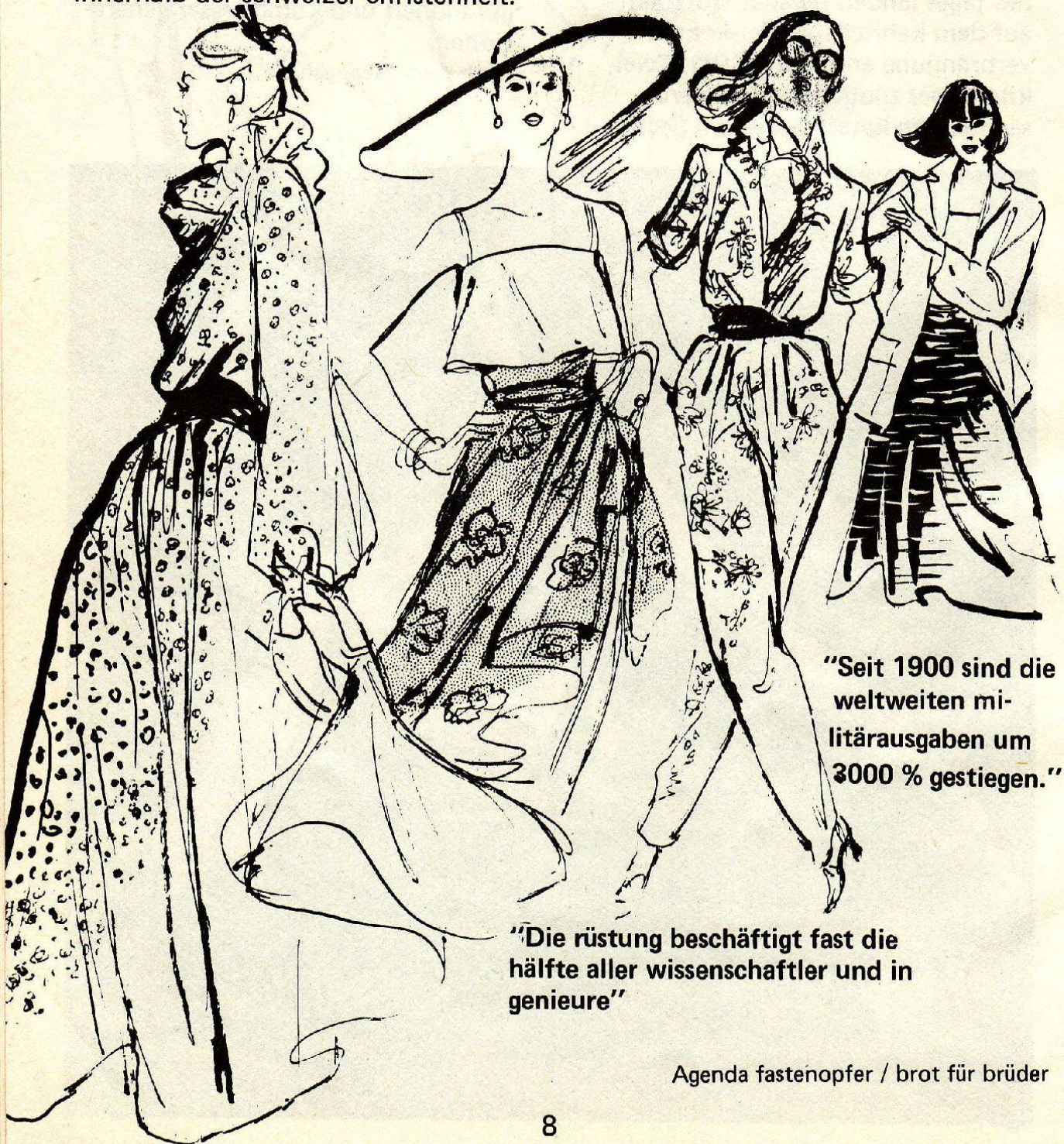
Angst vor dem Frieden ?

Ausgerechnet das Thema "Frieden wagen" hat in der deutschen Schweiz zu bitterbösem Streit Anlass gegeben. Die Agenda 1981 der kirchlichen Entwicklungshilfswerke Brot für Brüder (reformiert) und Fastenopfer (katholisch) hatte buchstäblich Staub aufgewirbelt.

Empörte "Christen" beklagen sich über den zunehmenden Pazifismus, über antimilitaristische Tendenzen innerhalb der Schweizer Christenheit.

Von den 100 direkt bei Brot für Brüder eingegangenen Leserbriefen war am Ende gut die Hälfte positiv. Theologisch, so war zu vernehmen, sei die Agenda unanfechtbar: "In der Tat ist die Theologie, welche in diesen Arbeitsmitteln vermittelt wird, biblisch verankert und nimmt gleichzeitig konkret auf heutige Situationen Bezug"

Nach "Volksrecht"



"Seit 1900 sind die weltweiten militärausgaben um 3000 % gestiegen."

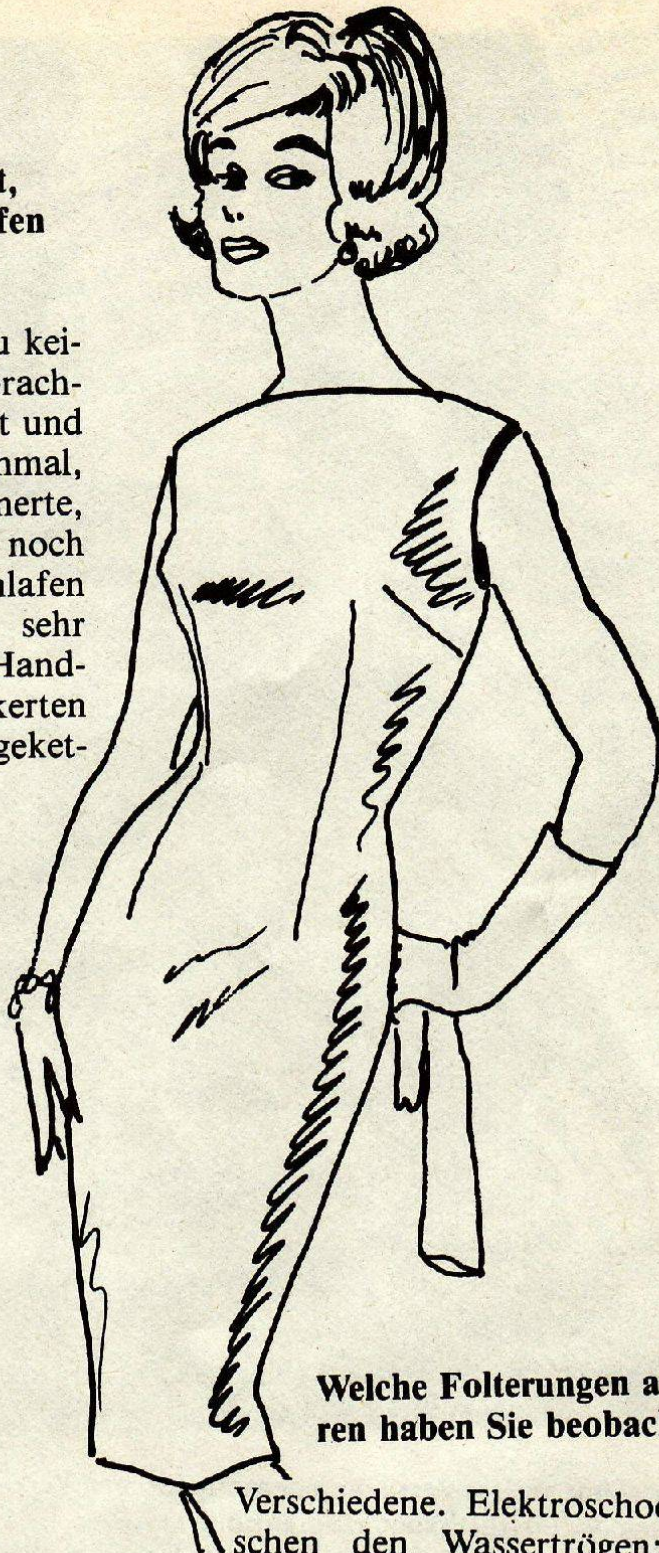
"Die Rüstung beschäftigt fast die Hälfte aller Wissenschaftler und Ingenieure"

Agenda Fastenopfer / Brot für Brüder

AMNESTY INTERNATIONAL INFORMATIONEN

**Wie wurden Sie behandelt,
was das Essen oder Schlafen
anbelangt?**

Sie brachten uns das Essen zu keiner bestimmten Uhrzeit. Sie brachten uns ein grosses Stück Brot und ein Glas Wasser, und manchmal, wenn sich einer daran erinnerte, nachmittags etwas Reis und noch ein Glas Wasser. Was das Schlafen anbelangt, schliefen wir sehr schlecht, denn wir waren mit Handschellen an den fest verankerten Beinen einiger Steintische angeketet.



Welche Folterungen an anderen haben Sie beobachtet?

Verschiedene. Elektroschocks zwischen den Wassertrögen; einem setzten sie eine mit Kalk gefüllte Kapuze auf, einen anderen hängten sie an den Hoden auf; ein Offizier spaltete ihm mit seinem Messer den Kiefer in zwei Teile und schnitt ihm die Handgelenke bis auf die Knochen auf. Der Junge hat am Anfang noch geschrien, danach aber nicht mehr, weil er das Bewusstsein verloren hatte.




Was hindert uns an dem Versuch einer authentischen Verwirklichung des sozialistischen Humanismus? ... Wer ironisch fragt, an welchem Ort der Erde diese Utopie bereits versucht worden sei, erweckt den traurigen Eindruck, weder über schöpferische Phantasie zu verfügen noch über Erfindergeist, sondern sich ausschließlich in eingefahrenen Gleisen bewegen zu wollen.

München 1972

Wie lange noch dient der Antikommunismus als Vorwand zur Aufrechterhaltung von Ungerechtigkeiten, die zum Himmel schreien?

Recife 1972

Helder Camara



Bedenkt: 20% der Weltbevölkerung haben 80% allen Reichtums der Erde in Händen, und diese 20% waren und sind noch heute Christen.
Euer Friede ist faul und erlogen, wenn er auf Ungerechtigkeit beruht, wenn er direkt oder indirekt, irgendwo in der Welt, Menschen – übrigens Menschen wie ihr – unterdrückt oder erdrückt.

Spiegelgespräch 1970

Zürich 1971

Helder Camara

Wenn die Welt ein Dorf wäre...

Wäre die Welt ein Dorf mit 1'000 Einwohnern, die die gegenwärtige Weltbevölkerung präsentierten, dann sähe die Verteilung in diesem Dorf folgendermassen aus:

- 60 Nordamerikaner, 80 Südamerikaner, 86 Afrikaner, 210 Europäer und 564 Asiaten.
- 300 Weisse und 700 Farbige.
- 300 Christen.
- 60 Personen, die die Hälfte des Totaleinkommens besitzen.
- 700 Analphabeten, 500 Hungernde und 600 Slumbewohner.

WZ

... ABER WIR
SCHAFEN DOCH NUR
NOTWENDIGE ARBEITS-
PLÄTZE



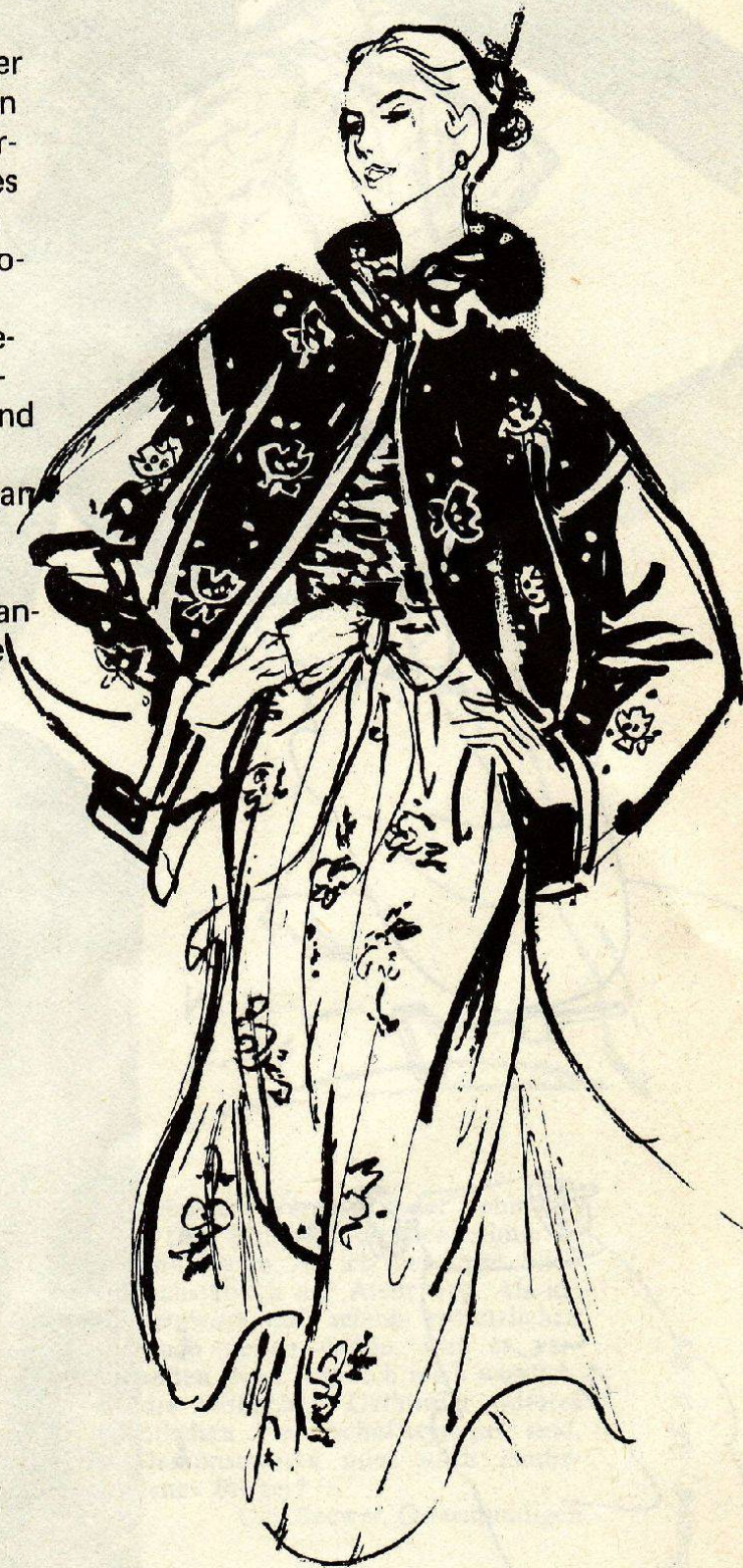
aus dem Nebelspalter

Jeden tag berichten zeitungen, radio und fernsehen von todesopfern und kriegem, von aufrüstung und waffen- ausfuhren zuviel, als dass wir noch alles aufnehmen können, zu weit weg von unserer unmittelbaren umwelt, unseren eigenen problemen zuviel, als dass sich noch jemals etwas ändern kann ?

Ich verlange von niemandem, dass er seine ganze kraft dafür aufreibt, den menschen vor seinem eigenen untergang zu bewahren, doch ich finde es äusserst wichtig, dass sich jeder um seine umwelt im globalen sinne insofern kümmert, als dass er sich auf dem laufenden hält über das weltgeschehen, sich gedanken zur lage allgemein als auch zu details macht und selbständig urteilt

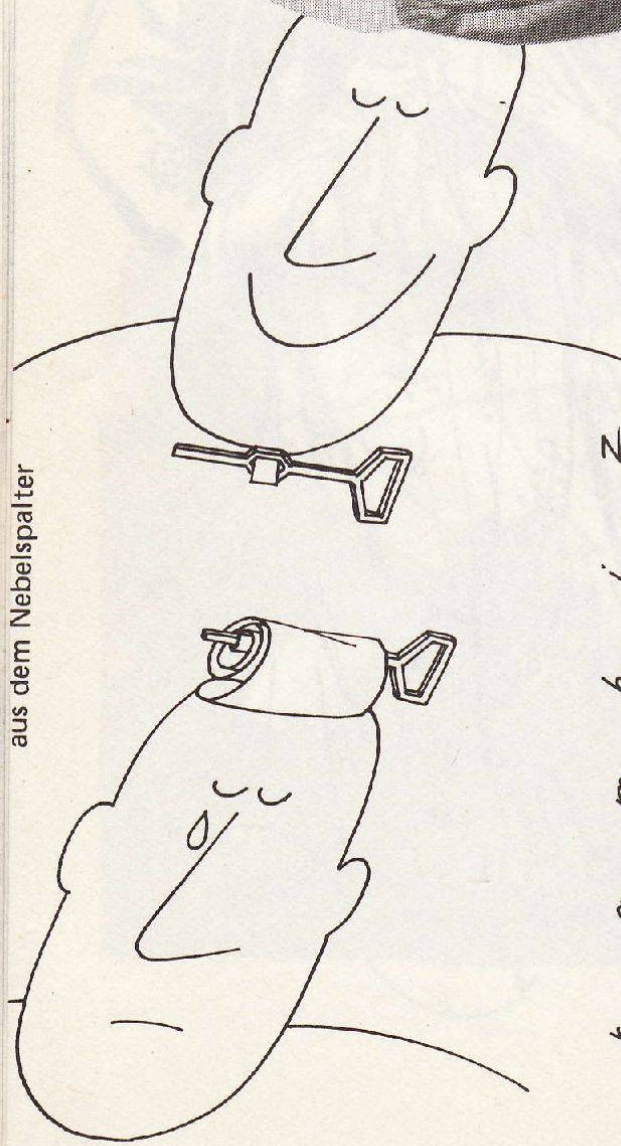
Denn je mehr leute sich mit ihrer ganzen umwelt befassen, sich an ihrer gestaltung beteiligen, und je mehr selbständig denken, urteilen und handeln lernen, desto eher gewinnt die hoffnung, dass sich eines tages die vernunft durchringen kann

Christine Schwyn, Falkengasse 8
5200 Brugg

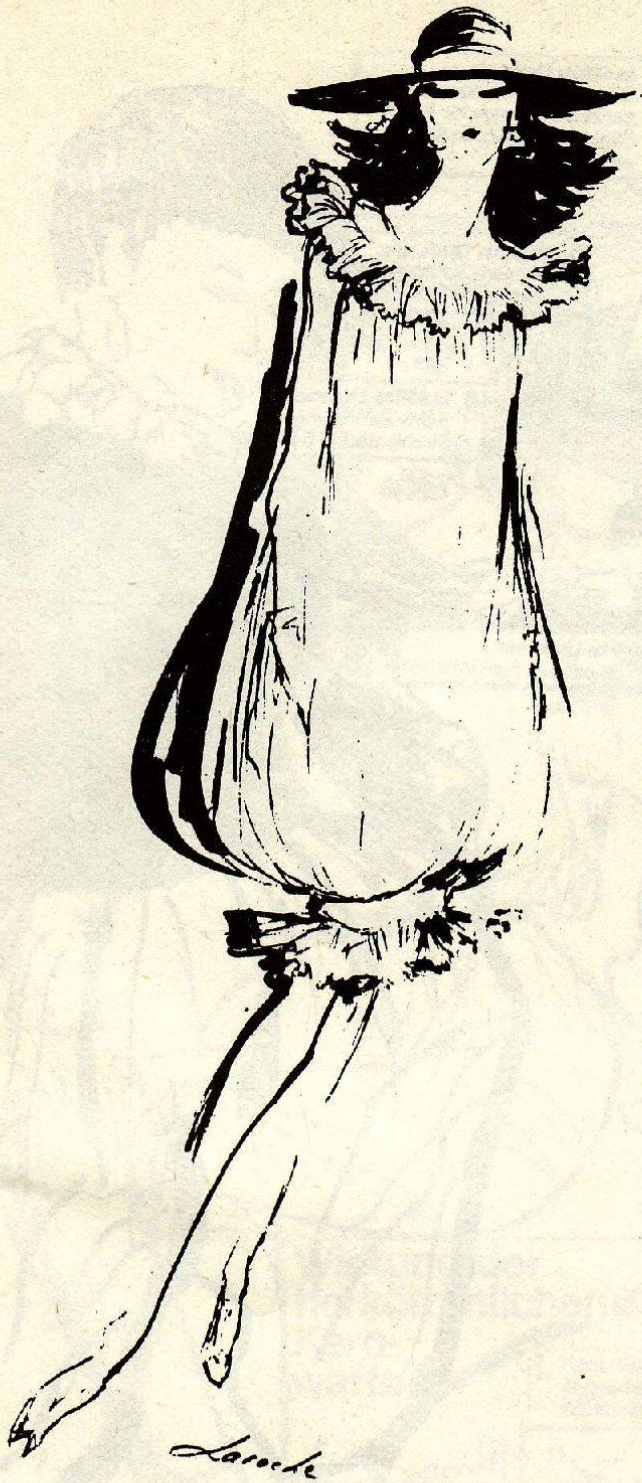




aus dem Nebelspalter



k a m b i z



Im Bus erlebt

Als der Schosshaldenbus am 20. Juni bei der Heiliggeistkirche wegen der Demonstration der Behinderten ins Stocken kam, regten sich einige ältere Leute furchtbar auf. Sie beschimpften die Demonstranten und verlangten die Prügelstrafe für diese, ohne zu wissen, um was es ging. Natürlich schwärmten sie von der «guten» alten Zeit. Als die «Diskussion» auf ihrem Höhepunkt war und die Leute realisierten, um was es geht, rief ein alter, weisshaariger, am Stock gehender Herr aus: «Der Deutsche wusste halt noch, was man mit solchen Krüppeln zu machen hat

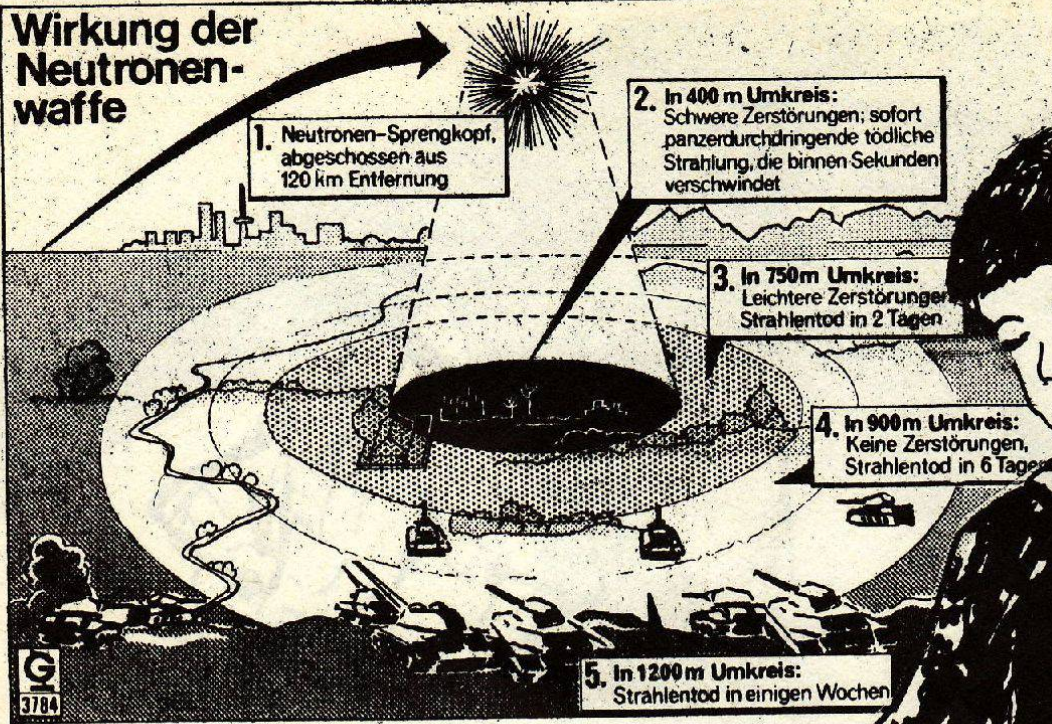


(das heisst die Vergasung der Behinderten!)» Die Mitdiskutierenden stimmten ihm einhellig zu. Als ich dies hörte, blieb mir buchstäblich der Atem weg. Als ich ihm Antwort auf seinen entsetzlichen Ausspruch geben wollte, war er verschwunden. Nun frage ich mich wirklich, wer die wirklichen Gefährder unseres freiheitlichen Gesellschaftssystems sind, die Demonstranten oder solch «unbescholtene» Bürger?

Ueli Seewer, Ostermundigen

Bund, 25. 6. 84

Wirkung der Neutronenwaffe



“Von 650 v. Chr. bis heute zählte man 1656 versuche, durch wettrüsten den frieden zu bewahren. Dies führte 1640 mal zum krieg, in den andern fällen zum wirtschaftlichen ruin”

Agenda fastenopfer / brot für brüder

